

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

13. Februar 2022 – Theater Osnabrück – Operette „Die Fledermaus“

02. April 2022 – Jahreshauptversammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Lohne (Oldenburg) – **unter Vorbehalt!**

14. Mai 2022 – Orgelwanderung in Holte-Bissendorf-Achelriede anlässlich des Tag des Wanderns

12. Juni 2022 – Sternwanderung in Oldenburg

03. – 07. Aug. 2022 – 121. Deutscher Wandertag in Fellbach/Remstal bei Stuttgart (nähere Informationen unter: www.dwt2022.de)

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. in Vörden

Plattdeutsches Sprichwort

Mien Opa häw jümmers sächt:
„Besoapen gaht wär wech.
Beschürt bliw.“

Übersetzung auf der letzten Seite.

*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat Januar
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im Februar
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand

Der Wiehengebirgsbote

JANUAR 2022

Schulgeschichte des Altkreises Bersenbrück Band 3 – Samtgemeinde Neuenkirchen – erschien noch rechtzeitig vor Weihnachten

Altkreis Bersenbrück (bn). Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) hat laut Satzung unter anderem die Aufgabe übernommen, die Historie und Gegenwart des Altkreises Bersenbrück zu erforschen. Dies geschieht in vielfältiger Weise, besonders auch durch die Veröffentlichung von Publikationen.

Im Jahre 1986 bereits erschien als Heft 25 der Reihe „Heimat gestern und heute – Mitteilungen des Kreisheimatbundes Bersenbrück“ die Schrift „Schulgeschichte des Osnabrücker Nordlandes Band 1 – Entwicklung bis zu den Schulreformen Mitte des 20. Jahrhunderts“. Das Material war aufgezeichnet worden vom 1985 verstorbenen Ehrenmitglied des KHBB, Werner Dobelmann, ergänzt und bearbeitet vom damaligen KHBB-Vorstandsmitglied und heutigen Vorsitzenden Franz Buitmann. Die Schrift behandelte insbesondere die Kirchspiels-, Winkel- und Nebenschulen und führte die Schulgeschichte weiter bis zu den großen Reformen der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts.

Damals war geplant, bereits im Jahr darauf einen zweiten Band folgen zu lassen, der auf die einzelnen Schulen eingehen und die Darstellung der all-

gemeinen Schulentwicklung bis zur Gegenwart – damals bis 1987 – fortführen sollte. Es sollten dabei auch die aufgelösten, wenig gegliederten Schulen in Bild und Wort berücksichtigt und ihnen somit ein Denkmal gesetzt werden. Geplant war auch, diesem Band ein Orts-, Sach- und Personenregister beizugeben, das auch den ersten Band mit erfassen sollte.

Bedingt durch den Tod von Werner Dobelmann und einiger neuer Projekte des KHBB mit den damit verbundenen Arbeitsbelastungen konnte dieses Vorhaben nicht umgesetzt werden.

Die Herausgabe eines zweiten Bandes war dann immer wieder Thema der KHBB-Vorstandssitzungen, auch Mitgliedsvereine fragten häufig nach. Schließlich konnten pensionierte Lehrkräfte gewonnen werden, sich mit diesem Projekt zu beschäftigen. Die Arbeitsgruppe entwickelte ein Konzept, das wegen der Fülle des vorhandenen Materials allerdings beinhaltete, nicht einen Band herauszugeben, sondern fünf, gegliedert nach den Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen sowie der Stadt Bramsche, verbunden mit dem Flecken Vörden, dessen Heimatverein auch nach der Einglie-

derung in den Kreis Vechta im KHBB verblieb.

Inzwischen wurden die Bände Samtgemeinde Bersenbrück (2019) und Stadt Bramsche mit dem Flecken Vörden (2020) herausgegeben, sie sind bis auf wenige Exemplare schon vergriffen. Ermutigt durch den guten Verkauf und dank der Unterstützung durch die Sparkassenstiftung des Landkreises Osnabrück konnte nun der dritte Band, umfassend die Samtgemeinde Neuenkirchen, vorgelegt werden. Die Redaktionsmitglieder Heiner Brinkmann, Franz Buitmann, Dr. Rainer Drewes, Bernhard Mecklenfeld und Günter Spieker, unterstützt von Georg Geers vom Medienpark Ankum, zeichnen verantwortlich für den dritten Band.

Federführend bei der zeitaufwendigen Recherche des jüngsten Bandes war Heiner Brinkmann. Der pensionierte Merzener Lehrer sichtete dafür unzählige Schul- und Gemeindechroniken. Fakten und vor allem auch historisches Bildmaterial von 20 Schulen in Merzen, Neuenkirchen und Voltlage wurden in akribischer Redaktionsarbeit zu Papier gebracht.

Bezeichnend für das Buch ist die Fülle an Fotos, die das aktive Leben des Schulalltags eindrucksvoll widerspiegeln. Viele Einwohner aus Limbergen, Lintern, Steinfeld, Vinte, Engeln, Ost- und Westeroden, Plaggenschale, Voltlage, Merzen oder Neuenkirchen werden sich auf alten Klassenfotos wiederfinden. Bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts verfügten fast alle Landgemeinden im damaligen Kreis Bersenbrück über eigene Dorfschulen. Viele dieser oftmals markanten Gebäude sind heute noch vorhanden. Was aus denen in der Samtgemeinde Neuenkirchen geworden ist und wie sie heute genutzt werden, das hat das Redaktionsteam recherchiert.

Der KHBB und die Arbeitsgruppe hoffen, dass auch der dritte Band wieder zu einem Erfolg wird. Ein Dank geht an die Samtgemeinde Neuenkirchen, die Stiftung der Sparkassen im Landkreis Osnabrück sowie an alle, die Material beisteuerten. Möge auch dieser Band ein Beitrag dafür sein, in späteren Zeiten auf dieses heimatkundliche Werk zurückgreifen zu können.



*Der dritte Band „Für das Leben gelernt – Schulen des Altkreises Bersenbrück und was aus ihnen wurde“ des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) behandelt 20 Schulen in der Samtgemeinde Neuenkirchen. Im Medienpark Ankum überreichte Mitarbeiter Georg Geers die ersten Exemplare an Heiner Brinkmann (links) und Franz Buitmann (Mitte).
Foto: Medienpark Ankum*

Deutsches Wanderabzeichen: Corona- Sonderregel für 2022 verlängert

Kassel (pm). Die bekannten und bewährten Teilnahmebedingungen am Deutschen Wanderabzeichen bleiben und haben weiterhin Geltung. Corona ändert jedoch vieles. So sind Gruppenwanderungen zeitweise gar nicht oder nur eingeschränkt möglich. Da Wandern aber natürlich trotzdem für Körper und Psyche gesund bleibt und auch alleine oder im Kreise der Familie unternommen werden kann, hat der Deutsche Wanderverband im März 2020 die Corona-Sonderregelung für das Deutsche Wanderabzeichen eingeführt. Diese wurde nun bis Ende 2022 verlängert.

Danach punkten auch bis zu 20 km Individualwanderungen von Einzelpersonen/Familien/Freunden etc. pro Monat für das Abzeichen. Das heißt, die individuellen Wanderungen brauchen keine Nachweispflicht von DWV-Wanderführern oder Mitgliedsvereinen. Der Nachweis über die individuellen Wanderungen von Einzelpersonen/Familien etc. sollte über das „Extrablatt zum Deutschen Wanderabzeichen 2022“ erfolgen.

Bitte beachten Sie dabei die geltenden Corona-Regeln. Es gibt auch tolle Wege und Ziele gleich um die Ecke – und bestimmt noch Neues zu entdecken!

Das EXTRABLATT zum Deutschen Wanderabzeichen kann von der Internetseite des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems e.V. (www.wgv-weser-ems.de) heruntergeladen sowie bei der WGV-Geschäftsstelle angefordert werden.

EXTRABLATT

ZUM DEUTSCHEN WANDERABZEICHEN



Liebe Wanderfreund*innen, wegen Corona sind Wanderungen mit vielen Menschen mit Vorsicht zu genießen, Wandern in kleinen Gruppen, allein oder mit Freunden geht jedoch und ist gut für die körperliche und psychische Gesundheit. Deshalb macht der Deutsche Wanderverband (DWV) es weiterhin möglich, bei individuellen Wanderungen Kilometer für das Deutsche Wanderabzeichen zu sammeln. Diese Sonderregel gilt vom **1. Januar bis 31. Dezember 2022**. Gewertet werden können **bis zu 20 km pro Monat**, das gilt für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Mit mindestens 10 Wanderungen sind die Anforderungen erfüllt. Bitte beachten Sie dabei die vor Ort geltenden Corona-Regeln. Sind Vereinswanderungen möglich, können natürlich auch diese gewertet und mit den Individualwanderungen kombiniert werden.

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL SPASS BEI IHREN WANDERUNGEN.

Von - nach: <input type="text"/> Datum: <input type="text"/> Uhrzeit von - bis: <input type="text"/> Streckenlänge: <input type="text"/> km	Von - nach: <input type="text"/> Datum: <input type="text"/> Uhrzeit von - bis: <input type="text"/> Streckenlänge: <input type="text"/> km
Von - nach: <input type="text"/> Datum: <input type="text"/> Uhrzeit von - bis: <input type="text"/> Streckenlänge: <input type="text"/> km	Von - nach: <input type="text"/> Datum: <input type="text"/> Uhrzeit von - bis: <input type="text"/> Streckenlänge: <input type="text"/> km
Von - nach: <input type="text"/> Datum: <input type="text"/> Uhrzeit von - bis: <input type="text"/> Streckenlänge: <input type="text"/> km	Von - nach: <input type="text"/> Datum: <input type="text"/> Uhrzeit von - bis: <input type="text"/> Streckenlänge: <input type="text"/> km

SO GEHT ES: Drucken Sie diesen Zettel aus. Tragen Sie Ihre Wanderungen ein und geben Sie ihn am Ende des Jahres bei Ihrem Wanderverein ab. Infos zum Deutschen Wanderabzeichen finden Sie unter www.deutsches-wanderabzeichen.de

Dieses Extrablatt wurde überreicht von:

**WIEHENGEBIRGSVERBAND
WESER-EMS E.V.**
wgv-weser-ems@t-online.de
www.wgv-weser-ems.de



EINGEREICHT VON:

Name, Vorname:
 Straße:
 PLZ, Ort:
 Erwachsener (18+)
 Jugend (13-17)
 Kind (bis 12)
 Ich bin bereits Mitglied im nebenstehenden Verein
 Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft

Mir ist bekannt, dass meine Daten zur Erstellung des Deutschen Wanderabzeichens an den nebenstehenden Gebietswanderverein meiner Region sowie an den Deutschen Wanderverband weitergeleitet und für Bearbeitungszwecke gespeichert werden.

DEUTSCHES WANDERABZEICHEN – DIE BEWEGUNGSINITIATIVE DES DEUTSCHEN WANDERVERBANDES

UNTERSTÜTZT VON



Krankenkassen belohnen Wanderaktivität mit Bonuspunkten

Osnabrück/Kassel (pm). Regelmäßiges Wandern stärkt Herz- und Kreislauf, fördert Immunabwehr und Stoffwechsel, ist gut für Knochen und Gelenke und macht außerdem noch Spaß. Weil Wandern so gesund ist, belohnen zahlreiche gesetzliche Krankenkassen ihre Mitglieder, die das Deutsche Wanderabzeichen erwerben, mit Bonuspunkten. Um dieses Abzeichen zu erlangen, müssen mindestens zehn Wanderungen und eine Wegstrecke von 200 Kilometern absolviert werden. „Leistung ja, aber kein Wettbewerb“, so der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) als

regionaler Vertreter des Deutschen Wanderverbandes (DWV), der auch die Nachweise an den DWV zur Ausstellung

einer Urkunde und Überreichung der Wanderabzeichen in Bronze, in Silber oder Gold veranlasst und für alles

weitere sorgt. Der Wanderpass beziehungsweise das Corona-Extrablatt sind beim WGV erhältlich.



Der Wiedehopf ist der Vogel des Jahres 2022

Fast 143.000 Menschen haben bei der öffentlichen Wahl von NABU und LBV abgestimmt

Berlin (pm). Der Sieger der zweiten öffentlichen Wahl zum Vogel des Jahres vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) und seinem bayerischen Partner LBV (Landesbund für Vogelschutz) steht fest: Der Wiedehopf (Upupa epops) hat mit 45.523 und 31,9 Prozent die meisten Stimmen erhalten. Damit ist er nach dem Rotkehlchen der zweite Jahresvogel, der von allen Menschen in Deutschland gewählt werden konnte.

„Der Wiedehopf ist mit seinem orangefarbenen Gefieder und seiner markanten Federhaube auch wegen seiner spektakulären Erscheinung gewählt worden – er ist einer der auffälligsten heimischen Vögel“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Viele Wähler konnten sich aber sicher auch mit seinem Wahlslogan: ‚Gift ist keine Lösung‘ identifizieren. Der Wiedehopf benötigt halboffene bis offene insektenreiche Landschaften – viele Insekten gibt es nur ohne Pestizideinsatz.“

Auf Platz zwei landete die Mehlschwalbe mit 34.773 Stimmen (24,4 Prozent). Auf Platz drei flatterte der Bluthänfling mit 28.442 Stimmen (19,9 Prozent) vor dem Feldsperling mit 23.259 Stimmen (16,3 Prozent). Der letzte Platz ging an den Steinschmätzer (10.801 Stimmen, 7,6 Prozent).

Die wenigsten, die den Wiedehopf zum Jahresvogel gewählt haben, dürften ihn selbst einmal in der Natur gesehen haben. Denn er kommt nur in einigen Regionen Deutschlands vor, wie zum Beispiel dem Kaiserstuhl in Baden-Württemberg, in Rheinhessen oder

den Bergbaufolgelandschaften der Lausitz in Brandenburg und Sachsen. Dort ist das Klima für den wärmeliebenden Vogel geeignet. Der Wiedehopf lebt von größeren Insekten und ihren Larven. Er frisst gerne Käfer, Grillen, Heuschrecken und Schmetterlingsraupen. Es darf auch mal eine Spinne oder sogar eine kleine Eidechse sein. Als Zugvogel verbringt er den Winter in Afrika. Der wissenschaftliche Gattungsname „Upupa“ ist eine Nachahmung des Klangs seines dreisilbigen

„upupup“-Balzrufs. Viele Menschen dürften den neuen Jahresvogel aus der „Vogelhochzeit“ von Hoffmann von Fallersleben kennen. In dem Kinderlied bringt der Wiedehopf „der Braut den Blumentopf“. Mancher kennt vielleicht auch die Redewendung „Du stinkst wie ein Wiedehopf“. Sie kommt daher, weil Weibchen und Jungvögel mit einem stark riechenden Sekret Feinde vom Nest vertreiben.

„Die Population des Wiedehopfs gilt in Deutschland als gefährdet, da es auf-

grund fehlender Lebensräume immer noch wenige Brutpaare gibt – zurzeit sind es 800 bis 950“, sagt Miller, „Doch das Verbreitungsgebiet dieses wärmeliebenden Vogels wächst, was ein klares Anzeichen des Klimawandels ist.“

Der „Vogel des Jahres“ wurde in Deutschland erstmals im Jahr 1971 gekürt. Seit 2021 wird er durch eine öffentliche Wahl bestimmt.

Foto: NABU/CEWE/Paul Gläser
Wahl Vogel des Jahres 2022



Osnabrück (hä). Die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wurde als RICHTLINIE 2000/60/EG am 23. Oktober 2000 vom Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union verabschiedet. Ziele der WRRL sind vor allem a) die Schaffung eines gemeinsamen Ordnungsrahmens für die Maßnahmen der europäischen Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik und b) das Erreichen eines guten Gewässerzustands für alle Oberflächengewässer (Flüsse, Seen, Übergangsgewässer und Küstengewässer) und Grundwasserkörper in der EU.

Zunächst erfolgte in Deutschland eine schnelle Umsetzung der europäischen Vorgaben – so wurden die Rahmenvorgaben des WRRL bereits 2002 in das deutsche Wasserhaushaltsgesetz (WHG) umgesetzt. Die vollständige Umsetzung in das WHG, die Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OGewV), die Grundwasserverordnung (GrwV) sowie die Ländergesetzgebung (z.B. NWG) er-

folgten allerdings erst 2010 bis 2016! Um das Ziel des guten ökologischen und chemischen Zustands für alle Oberflächengewässer und Grundwasserkörper zu erreichen, wurden Messstellen eingerichtet und Daten erhoben (Monitoring). Diese Daten bilden dann die Grundlage für die Bewirtschaftungs- und Maßnahmenpläne, mit Hilfe derer in drei Bewirtschaftungszyklen das Ziel der WRRL bis 2027 erreicht werden sollte. Alle sechs Jahre (2012, 2018, 2024) erstellen die Mitgliedsländer dazu umfangreiche Berichte, in denen der Stand der Umsetzung vorgestellt wird.

Wie ist also der Zustand der deutschen Gewässer nach dem 2. Bewirtschaftungszyklus 2018?

– Weniger als 10% der deutschen Bäche und Flüsse erreichen den guten ökologischen Zustand (Grund:

Was ist?

Die Wasserrahmenrichtlinie

Veränderungen der Gewässerstruktur und Nährstoffeintrag)

- Nur 21% der natürlichen Seen erreichen den guten ökologischen Zustand (Grund v.a. Nährstoffeinträge)
- Den guten chemischen Zustand erreichen fast keine Oberflächengewässer (das liegt allerdings an den sog. ubiquitären Stoffen wie Quecksilber, ohne diese würde der gute chemische Zustand in vielen Fällen erreicht)
- Fast 64% der Grundwasserkörper erreichen den guten chemischen Zustand (Grund für Nichteinhaltung: Nitrat), der mengenmäßige Zustand ist bis auf wenige Ausnahmen überall gut

Im europäischen Vergleich steht Deutschland damit mit den Niederlanden und Luxemburg leider an letzter Stelle beim ökologischen Zustand der

Oberflächengewässer. Beim chemischen Zustand gehört Deutschland im europäischen Vergleich ebenfalls zum Schlusslicht! Auch beim chemischen Zustand des Grundwassers hat Deutschland noch viel Luft nach oben, hier verhindern v.a. die Nitratreinträge eine bessere Bewertung. Lediglich beim mengenmäßigen Zustand des Grundwassers befinden sich die meisten Grundwasserkörper in einem guten Zustand.

Es ist zu hoffen, dass der WRRL in Zukunft mehr Beachtung geschenkt wird, um unsere Gewässer wieder zu einem erträglichen Zustand zu verhelfen. Im Koalitionsvertrag haben FDP, SPD und Grüne angekündigt, „die EU-Wasserrahmenrichtlinie zum Schutz des Wassers als öffentliches Gut konsequent und zügig umzusetzen“.

Alles nachzulesen unter:
EEA - (European Environment Agency) (2018): European waters Assessment of status and pressures 2018. EEA Report No 7/2018. <https://www.eea.europa.eu/publications/state-of-water> (06.11.2019)



Per QR-Code und Smartphone kann die Geschichte der Denkmäler und historischen Bauten digital gehört werden. Bei der Eröffnung des Horchgangs waren Landrat Jürgen Müller (rechts) und Bürgermeister Siegfried Lux (links) dabei. Foto: Verkehrsverein Rödinghausen

Denkmal für die Ohren – „Horchgang“ mit Geschichten zu Historischem

Rödinghausen (pm). An 24 Standorten in Rödinghausen im Kreis Herford kann jetzt aufgehört werden. Denn an Kirchen, Bauerschaftsglocken, Grenzsteinen und vielen weiteren Denkmälern kann ab sofort per QR-Code und Smartphone die Geschichte des jeweiligen Denkmals digital gehört werden.

Die kleinen Reisen in die Geschichte sind 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche unter dem Motto „Zeitreisen 24/7“ möglich. Nach Bünde, Vlotho und Enger ist Rödinghausen die vierte Kommune, die sich an der Idee des Kreisheimatvereins beteiligt. Hier vor Ort haben sich der Verkehrsverein Rödinghausen e. V. und die Gemeinde Rödinghausen um die Umsetzung gekümmert. Im Gemeindeblatt „DU & ICH“ wird jeden Monat eins der Denkmäler des Horchgangs vorgestellt werden. Oder besser: Es wird hier der jeweilige QR-Code abgedruckt. Denn auch, wenn der Rödinghausener Horchgang eigentlich dazu einladen soll, sich auf den Weg durch die Gemeinde zu machen, ist es ja auch spannend, die historischen Fakten und kleinen Anekdoten von zu Hause aus zu erkunden. Los geht es mit dem Oberschulten Hof, der mit seinem prächtigen Fachwerk früher die Adresse „Rödinghausen I“ hatte. Eine besondere Hausnummer, die zur damaligen Zeit immer dem größten

Hof im Ort vorbehalten war. Die Hausnummer 1, die imposante Größe, die schönen Verzierungen und Schnitzereien und die prominente Lage, direkt an der Kirche, zeigen unmissverständlich, dass hier die einflussreichsten Großbauern Rödinghausens lebten. Urkundlich erwähnt wurde der Hof erstmals 1556 und ist seitdem immer in Besitz derselben Familie.

In den nächsten Ausgaben werden die Bartholomäuskirche, die dazugehörige Kirchhofmauer, der Altenteiler des Oberschulten Hofes von 1729, fünf historische Grenzsteine von 1837 an der Grenze der Königreiche Preußen und Hannover, das Fachwerkhaus am Sachsenweg, das Kötterhaus an der Heerstraße, ein Wohnhaus an einer ehemaligen Windmühle, Haus Kilver, ursprünglich eine Wasserburg, erstmalig erwähnt 851 und ältester Siedlungskern Rödinghausens, die Michaelkirche in Westkilver, das frühere Postgebäude in Bruchmühlen, Bauerschaftsglocken in Dono, Ostkilver, im Stukenhöfen und an der Kapellenstraße, Rittergut Böckel, erste urkundliche Erwähnung 1350, die Kirchen in Bieren und Schwenningdorf, die Eisenbahnbrücke in Neue Mühle und der Aussichtsturm „Nonnenstein“ vorgestellt. Mit einem Smartphone kann der jeweilige QR-Code vor Ort oder im „DU&ICH“ gescannt werden, um eine Menge Wissenswertes aus der Geschichte Rödinghausens zu erfahren. Die festliche Eröffnung des „Horchgangs Rödinghausen“ wurde unter großer Beteiligung der Rödinghausener Bürger durch den Landrat Jürgen Müller und den Bürgermeister Siegfried Lux und Michael Heß, den Vorsitzenden des Verkehrsvereins Rödinghausen e.V., vorgenommen. Zur Begrüßung läutete eine der Bauerschaftsglocken. Die Herren von „Onkel Wilhelms Jazzkapelle“ begleiteten die Veranstaltung.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Mein Opa hat immer gesagt:
„Betrunken (besoffen)
geht wieder weg.
Bescheuert bleibt.“

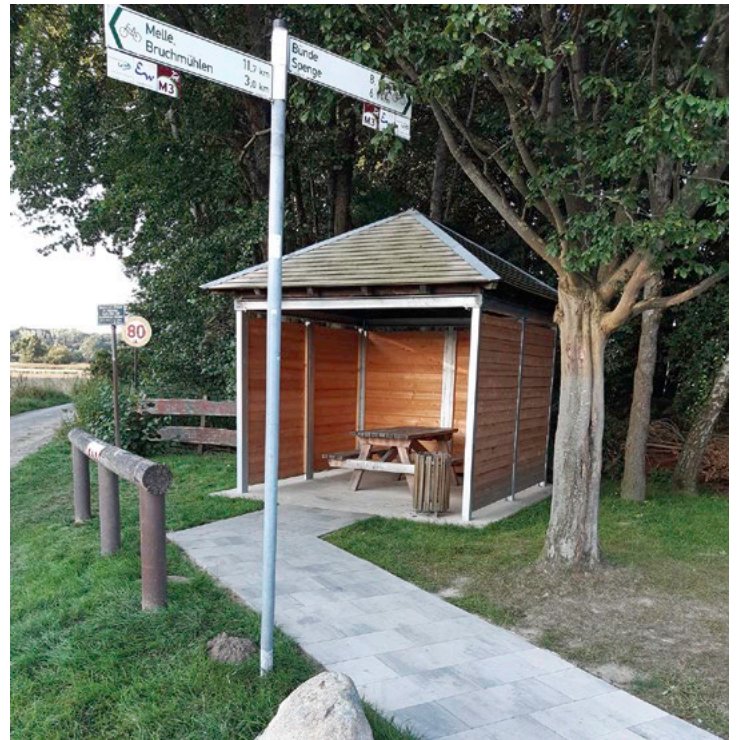
Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.,
Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de
www.wgw-weser-ems.de

Die neue Hütte am Baggersee in Melle-Bruchmühlen

Melle-Bruchmühlen (pd). Die alte Hütte war in die Jahre gekommen und marode. So entstand die neue Hütte direkt am Else-Werre-Weg. Dank der Unterstützung einiger Mitglieder des Heimat- und Verschönerungsvereins Melle-Bruchmühlen konnte eine sehenswerte neue Hütte mit Außenanlage gebaut werden. Finanziell wurde der Verein aus Fördermitteln der Stadt Melle unterstützt.

Viele Arbeitsstunden haben sich nun gelohnt. Bereits am 15. August 2021 konnte die Hütte eingeweiht werden. Bei strahlendem Wetter und zu der Zeit gelockerten Coronabedingungen fanden sich einige Vereinsmitglieder ein. Viele Radfahrer, die den beliebten Else-Werre-Weg befahren, kehren gern hier ein. Der Tisch in der Hütte wird sogar des Öfteren mit Blumenschmuck versehen.



Direkt am Else-Werre-Weg wurde die neue Hütte errichtet.

Foto: Irene Pieper-Diedler

Am Wegesrand

Gänseblümchen

(hp). Seinem botanischen Namen *Bellis perennis* (ausdauernde Schöne) machte dieses Gänseblümchen am 3.1. alle Ehre. Zur vollständigen Öffnung des Blütenstands reichte das Licht im Januar wohl noch nicht, die krautige Pflanze ist heliotrop, d.h. die Blütenstände wenden sich der Sonne zu, schließen sich nachts und öffnen sich bei Sonnenschein.

Ursprünglich war das Gänseblümchen im Mittelmeerraum beheimatet, kam aber schon in vorgeschichtlicher Zeit nach Nordeuropa, später kam es wahrscheinlich durch unreinigte Rasensaat in mehrere Kontinente.

Über einer dichten Blattrosette erheben sich die gestielten Blütenkörbchen aus 75 bis 125 gelben Röhrenblüten und zwei Reihen weißen weiblichen Zungenblüten, die auf der Unterseite oft rötlich gefärbt sind. Die Knospen und halbgeöffneten Blüten schmecken nussartig, die jungen Blätter leicht bitter und eignen sich als Salatbeigabe. Der Verzehr soll blutreinigend wirken, und bei Haut- und Lebererkrankungen wurde das Gänseblümchen als Heilmittel eingesetzt. Der Aberglaube besagt: Wer die ersten drei Gänseblümchen im Jahr isst, bleibt das restliche Jahr von Zahnschmerzen, Augenbeschwerden und Fieber verschont.

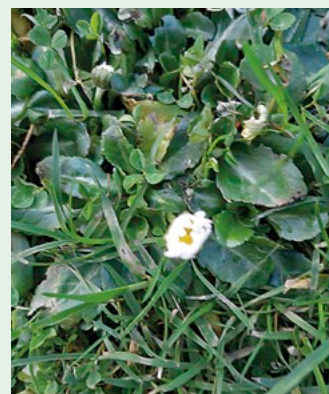


Foto: Helga Hartmann-Pfeiffer